

V. Volkskarmische Aspekte des modernen Gralsgeschehens

*Wir dienen der gesamten Menschheit am besten, wenn wir das in uns besonders Veranlagte entwickeln, um es der gesamten Menschheit einzuverleiben als ein Opfer, dass wir dem fortschreitenden Kulturstrom bringen.*¹

Rudolf Steiner

Jeder Mensch hat seine Bedeutung, ebenso hat jedes Volk seine Bedeutung. Der Schicksalsauftrag eines Volkes ist Teil der Gesamtkonzeption, welches die Götter vor Beginn der Menschheitsentwicklung entworfen haben. Das Bild dieser Gesamtkonzeption ist das Bild des Menschheitsideals – also des Zustandes des Menschseins, wenn in weiter Zukunft alle in der menschlichen Seele veranlagten Keime² entwickelt sein werden. Dieses schaut die sich zu einer Inkarnation anschickende Seele im Vorgeburtlichen.³

Jede Individualität sucht sich, in Zusammenarbeit mit anderen Wesenheiten, für seine Inkarnation die Zeit, das Volk und die Familie aus, die es – gemäß seinem Schicksal – für seine weitere Entwicklung braucht.

Vom karmischen Gesichtspunkte ist es müßig, in irgendeine Wertung oder gar Verurteilung von Völkern zu verfallen, denn es kann durchaus sein, dass man in der gegenwärtigen Inkarnation schon eine nächste Inkarnation in gerade diesem Volk vorbereitet, gegen das man „wettert“⁴ – also gegen sein zukünftiges Volk.

Heute will man den Menschen vermitteln, so etwas wie Volksseele gäbe es nicht. Das Gegenbild des Volksseelenverständnisses ist die Intention der kulturellen Gleichschaltung als Vorbereitung darauf, eine „Einheitskultur“ zu etablieren. Diese schreitet – in unserer Zeit durch die Medien (Fernsehen, Radio, Zeitschriften, Werbung usw.) erst möglich geworden – unaufhörlich voran. Beim näheren Betrachten dieser eigentlichen Unkultur fällt auf, dass überall auf der Welt eine bestimmte Art der „kulturellen“ Erscheinungsform des amerikanischen und englischen Volkes „gepflegt“ wird: Rap, Rock, Pop, Hollywood, usw. „Stars“ anderer Länder imitieren dies vielfach und helfen mit, die „Einheitskultur“ zu etablieren.

Vor hundert Jahren wurden noch Volkbräuche, Tänze, Lieder, die regional auch sehr unterschiedlich waren, überall auf der Welt gepflegt. Heute wird – von einigen Ausnahmen abgesehen – eigentlich nur die oben genannte Erscheinungsform massenhaft und massiv verbreitet mit der unterschwellig Propaganda, dass es „nichts Schöneres“ gäbe, überall auf der Welt dieselbe Art Musik zu hören, dieselbe Art Filme, dieselbe Art „Kunst“ usw. zu sehen und dabei noch dasselbe zu essen.

Das Wort Kunst hängt sprachlich mit dem Wort Können zusammen. Ebenso besteht auch ein Zusammenhang zwischen Kunst und Kultur. Man kann nur Kunst aus der eigenen Kultur, aus den „eigenen Wurzeln“ heraus schaffen. Ein William Turner mit seinem Licht- und Wasser-

¹ GA 121, 16. 6. 1910, S. 210, TB 613, Ausgabe 1974

² Ebenso ist in jedem Samenkorn das Bild der zukünftigen Pflanze darin.

³ GA 153, 8. 4. 1916, S. 51-61, Ausgabe 1978

⁴ GA 174 a, 3. 12. 1914, S. 33-41, Ausgabe 1982

qualitäten wäre in Deutschland nicht denkbar, ebenso wie Corelli in Holland, Raphael in Russland und Grünewald nicht in Italien denkbar wären⁵. Es geht darum, sich anregen zu lassen von den vielfältigen Erscheinungen der Kulturen und Völker, um dann sein Eigenes zu finden.

Gerade diese Vielfalt soll durch die Einfalt – und damit Langweiligkeit – der Einheits-Unkultur, die von den Massenmedien propagiert wird, ersetzt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es nur wenige Menschen sind, die die Kontrolle über die Massenmedien ausüben und die die propagandistische Richtung der Massenmedien vorgeben.

Die Einheits-Unkultur bereitet die Einheits-Weltregierung vor. So sind „Stars“ wie *Eminem* und *50 Cent*, mögen sie noch so sehr gegen Banken und Regierungen „rappen“, über die „Einheitskultur“ Förderer eben dieser Banken und Regierungen, hinter der die *Geheime Weltmacht*⁶ steht, die das Programm zur Verwirklichung der Einheits-Weltregierung durchzieht. Ein Kultur- und Völkerverständnis aus anthroposophischer Sicht kann diesem Programm nur im Wege sein.

An dieser Stelle sei auf ein Werk verwiesen, welches genau diese Einheits-Unkultur und diese Einheits-Weltregierung prophezeite: *1984*, von dem englischen Schriftsteller George Orwell. Darin wird u.a. die Lügenhaftigkeit beschrieben, die z.B. eine „schöne neue Welt“ oder „Demokratie“ proklamiert und real eine Diktatur ist, die „Friedens-Mission“ proklamiert, aber real Kriegs-Mission ist, die „Krieg gegen den Terrorismus“ proklamiert, aber selbst terroristische Kriege führt, bzw. dazu anstiftet.

1. Der Schicksalsauftrag des deutschen Volkes

Lässt man sich nicht ablenken von der Illusion des *american way of life* und fragt nach einem Daseins-Sinn, so wird man auch zur Frage kommen: „Was ist meine Aufgabe in diesem Leben“?

Ich möchte in Erinnerung rufen, dass die sich inkarnierende Individualität für ihren Ätherleib die Mithilfe des Volksgeistes oder der Volksseele braucht⁷, sodass die (obige) persönliche Frage (– die auch eine individuelle Antwort braucht –) eine zweite Frage nach sich zieht: „Was ist die Aufgabe meines Volkes und des kulturellen Zusammenhangs, in dem ich inkarniert bin?“ Oder „Was ist das Eigentümliche des deutschen Wesens?“

Hierzu sagte Rudolf Steiner:

Im Deutschen ist ... das stärkste Selbstauleben des Gedankens..., weshalb auch nur im Deutschen das Wort einen Sinn hat, das Hegel und Hegelianer geprägt haben: „Das Selbstbewusstsein des Gedankens.“ Was für den Nichtdeutschen ein Abstraktum ist, ist für den Deutschen das größte Erlebnis, das er haben kann, wenn er es im lebendigen Sinne versteht. Das Deutsche geht darauf aus, die Ehe zu begründen zwischen dem Spirituellen an sich und dem Spirituellen des Gedankens. Nirgends in der Welt, in keinem Volkstum kann das erreicht werden außer im deutschen ... Das deutsche Element hat schon seine bestimmte Aufgabe gerade durch die besondere Stellung des Gedankens...

⁵ Der große Künstler Vincent van Gogh kann z.B. auch keine japanische Kunst machen. Wenn er es versucht, so wirkt dies merkwürdig.

⁶ Der Begriff *Die Geheime Weltmacht* ist dem gleichnamigen Buch von Conrad C. Stein, Hohenrain-Verlag, Ausgabe 2001 entnommen. In den Kapiteln XVIII., XXIII., XXV. und XXVIII. werde ich darauf eingehen.

⁷ GA 100, 21. 6. 1907, S. 70-72, Ausgabe 1981 (Vgl. Kapitel I.)

Und weiter heißt es, bezogen auf die gesamte Menschheitsentwicklung:

*... Daher wird es niemals möglich sein, dass ohne das Mittun dieses in sich selbst lebenden Gedankens jene geistige Evolution sich vollzieht, die sich vollziehen muss.*⁸

Ohne die Ehe zwischen dem Spirituellen an sich und dem Spirituellen des Gedankens kann sich daher die geistige Evolution der Menschheit nicht vollziehen.

Steht – so können wir uns fragen – diese geistige Evolution in einem Zusammenhang mit dem modernen Gralsgeschehen?

Einige Seiten weiter, nachdem Rudolf Steiner über andere Völker gesprochen hat, kommt er (– erweitert auf Mitteleuropa –) wieder darauf zurück und konkretisiert gleich darauf, was (u.a.) unter der geistigen Evolution zu verstehen ist. Berücksichtigen wir dabei das Jahr 1916:

Aber wenn die Menschheit wirklich vorwärtskommen soll, so muss dieses Mitarbeiten des mitteleuropäischen Gedankens, wie ich es geschildert habe in meiner letzten Schrift „Vom Menschenrätsel“⁹, stattfinden können. Das ist notwendig, das kann nicht ausgeschaltet werden; das darf auch nicht brutal zerschmettert werden.

Und nun steht die Menschheit davor, ganz bestimmte Dinge lösen zu müssen. Vor allen Dingen etwas, worauf ich schon aufmerksam gemacht habe und was zusammenhängt mit der bewunderten modernen Technik, die ein Ergebnis ist der auch von der Geisteswissenschaft bewunderten Naturwissenschaft. Diese bewunderte moderne Technik gelangt in verhältnismäßig nicht zu ferner Zeit an ein Ende, wo sie sich in einer gewissen Weise selber aufheben wird.

Dagegen wird etwas eintreten, was dahin gehen wird – ich habe die Sache hier schon angedeutet –, dass der Mensch die Möglichkeit erlangen wird, von jenen feinen Vibrationen, feinen Schwingungen, die in seinem Ätherleib sind, Gebrauch zu machen für die Impulsation von Mechanismen. Maschinen wird man haben, die an den Menschen gebunden sein werden, aber der Mensch wird seine eigenen Vibrationen auf die Maschine übertragen, und nur er wird imstande sein, unter dem Einfluss gewisser von ihm erregter Schwingungen gewisse Maschinen in Bewegung zu setzen. Die Leute, die sich heute als Praktiker betrachten, werden sich in gar nicht zu ferner Zeit einer vollständigen Umänderung dessen gegenübergestellt sehen, was man Praxis nennt, wenn der Mensch mit seinem Willen eingeschaltet werden wird in das objektive Fühlen der Welt¹⁰.

Das entspricht genau dem, was in den Kapiteln „Menschenkundliche Aspekte des modernen Gralsgeschehens“ (IV.) und „die Erneuerung des Gralsrittertums in einer modernen Form“ (III.) gesagt wurde, – nur jetzt konkret auf Mitteleuropa bzw. Deutschland bezogen.

Nun kann man sich erst einmal wundern, dass – nach Rudolf Steiners Aussagen von 1916, also vor rund 100 Jahren – die moderne Technik bald an ihr Ende gelangt sein soll. Hat sich denn nicht viel entwickelt, wie die Atomenergie, die Gentechnik usw.? Oder: hat sich nur auf der materiellen Ebene die Technik weiterentwickelt, ist dadurch in eine

⁸ GA 173, 18. 12. 1916, S. 211, Ausgabe 1978.

⁹ Darin beschreibt Steiner den deutschen Idealismus (Fichte, Schelling, Hegel; das Gedankenleben Österreichs, usw.). GA 20, TB 6380, Ausgabe 1984.

¹⁰ GA 173, 18. 12. 1916, S. 214/215, Ausgabe 1978.

Sackgasse geraten und fristet ein Dasein weit unter dem Niveau, welches die Technik heute haben könnte?

2. Der Zeitgeist Michael

Rudolf Steiner: *Michael ist in einer gewissen Weise der stärkste der einander stets ablösenden führenden Geister der Zeiten. In einer gewissen Weise, sagte ich, ist er der stärkste dieser Geister. Die anderen waren vorzugsweise geistig im Geistigen wirksam. Michael hat die Stärke, den Geist durchzupressen bis in die physische Welt hinein ...*

Er ist wieder in unserer Zeit der führende Geist der Erde. Man möchte vergleichsweise sagen: Was das Gold unter den Metallen ist, das ist Michael unter den Geistern, die der Hierarchie der Archangeloi angehören. Wie alle anderen Metalle vorzugsweise auf den Ätherleib wirken, das Gold aber zugleich auf unseren physischen Leib wirkt als Arzneimittel, so wirken alle anderen führenden Geister in die Seele hinein, Michael dagegen ist der, welcher zugleich auf den physischen Verstand, auf die physische Vernunft wirken kann. Wenn sein Zeitalter gekommen ist, dann kann von dem Geist aus auf den physischen Verstand, auf die physische Vernunft gewirkt werden.

Er musste sich, weil er im fünfzehnten Jahrhundert nicht der eigentliche führende Geist war, bei der Jungfrau von Orleans den Weg suchen ohne menschlichen Verstand, ohne menschliches Begreifen, ohne menschliches Vorstellungsvermögen, einen gewissermaßen ganz inneren Weg durch die intimsten menschlichen Seelenkräfte. Der Christus hat ja durch seinen michaelischen Geist auf die Jungfrau von Orleans gewirkt; aber durch alles andere konnte er eher wirken als durch die Verstandes- und Vernunftkräfte ...

Wir müssen also sagen: Was wir erreichen wollen im Geistigen, das müssen wir erreichen angemessen den Kräften, die Michael, der führende Geist des Zeitalters, innehat. Und mit Michael im innigen Bunde steht das, was wir zu begreifen versuchen, wenn wir seine Erscheinung zu begreifen versuchen, wie wir es in den letzten Tagen gemacht haben; wenn wir nämlich das zu begreifen versuchen, was wir den deutschen Volksgeist nennen – zwei Kräfte: Michael und der deutsche Volksgeist, die durchaus im Einklange sind, und denen es übertragen ist, den Christus-Impuls gerade in unserer Zeit zum Ausdruck zu bringen, wie es dem Charakter unseres Zeitalters entsprechend ist.

Denn nicht kann unser Zeitalter irgendwie glauben, dass dieselbe intime Art des Wirkens, die für das fünfzehnte Jahrhundert richtig war, seit dem Heraufkommen des fünften nachatlantischen Zeitraumes auch noch richtig sein könnte. In unserem Zeitalter handelt es sich darum, dass wir vor allem begreifen die Notwendigkeit des Gekettetseins an Ahriman, an Ahrimanisches, das wir selber in unseren Mechanismen (in unserer moderne Technik) erzeugen, und die Notwendigkeit, diese Zusammenhänge richtig zu erkennen; denn sonst leben wir in Furcht vor vielem, was in unserem Zeitalter vorhanden ist. Daher entsteht die Frage: Wodurch bieten wir diesem Ahrimanischen in unserem Zeitalter Widerstand, wie Widerstand geboten wurde dem Luziferischen in dem Zeitalter der Jungfrau von Orleans? Wir bieten dem Ahrimanischen dadurch Widerstand, dass wir gerade jenen Weg gehen, der immer wieder und wieder innerhalb

unserer geisteswissenschaftlichen Strömung betont wird: den Weg der Spiritualisierung der menschlichen Kultur, des menschlichen Begriffs- und Vorstellungsvermögens.

Daher haben wir es immer wieder und wieder betont: Es gibt eine Möglichkeit, alles, was uns die (anthroposophische) Geisteswissenschaft bringt, wenn es auch zunächst und zumeist aus der geistigen Welt heraus gegeben ist, wirklich mit dem der Menschheit heute seit dem sechzehnten Jahrhundert zugeteilten Verstande, mit der Vernunft restlos zu begreifen. Und wenn wir sagen, wir begreifen es nicht, so ist das nur aus dem Grunde der Fall, weil wir hinhören auf die (dogmatischen) Vorurteile, die uns aus dem landläufigen Materialismus der Zeit geboten werden.

... Wir selber haben es ja erleben können, wie wir eines Tages eben einfach diese Notwendigkeit betonen mussten, im kontinuierlichen Fortschritt des Geisteslebens zu wirken. Und wenn Sie nun dazu nehmen, was von Goethes «Märchen von der grünen Schlange und der schönen Lilie» geführt hat bis zur Dramatisierung der Grundkräfte der Einweihung, und beide Strömungen zusammenhalten, dann haben Sie darin den innerlichen Zusammenhang. Es ist ein innerlicher Zusammenhang zwischen dem, was zuletzt als Geisteswissenschaft erscheint, und dem, was ganz exoterisch in der physischen Welt als Geistesleben erstrebt wird. Denn selbstverständlich wird dieses Geistesleben, das außerhalb der Geisteswissenschaft entfaltet wird, mit den Kräften des Gehirns erstrebt, aber es drängt hin zu dem, was außerhalb des (physischen) Leibes gefunden wird.

Man möchte sagen: es ist die Mission des deutschen Volkes, dass es gar nicht anders kann als mit dem, was es erstrebt, zuletzt einzumünden in das spirituelle Leben. Das heißt aber nichts anderes, spirituell gesprochen, als dass das deutsche Volk dazu berufen ist, innerlich sich zu verbinden mit dem, was in die Welt kommt durch die Anführerschaft des Michael. Ein solches Sichverbinden wird nicht dadurch erreicht, dass man sich passiv, wie fatalistisch, den Schicksalsmächten überlässt, sondern dass man erkennt, welches die Aufgabe der Zeit ist¹¹.

Also: Exoterisch wird dasjenige erstrebt, was die Grundkräfte der Einweihung sind: Das Ätherische. Das Gehirndenken erweitert sich zum Denken im Ätherleib. Folgt daraus nicht ein Fühlen und Wollen im Ätherleib und im Ätherischen bzw. die Einschaltung des Willens ins Ätherische? (Vgl. Kapitel IV.)

Weiter lesen wir:

Nun ist das Zeitalter des Michael gekommen, das Zeitalter, in dem begriffen werden muss, wie durch den ganzen Hergang des Geisteslebens der deutsche Geist sich in die Sonnenkraft des Michael stellen kann. Das muss eben eingesehen werden. Das kann aber nur dadurch eingesehen werden, dass man es durch die Anerkennung der spirituellen Wissenschaft einsieht, dass man allmählich durch die Betrachtungen der spirituellen Wissenschaft, der Geisteswissenschaft, die Ahnung und das Bewusstsein erhält von der Wirksamkeit geistiger Kräfte, von der Realität geistiger Kräfte. So dass man allmählich begreift, wie unsinnig es ist, wenn die Leute sagen: Es gibt keine geistigen Kräfte, ich kann sie nicht anerkennen; und wenn hier ein

¹¹ GA 157, 19. 1. 1915, S. 105-115, Ausgabe 1981

*hufeisenförmiger Eisenstab ist, so ist das eben ein Stück Eisen, und ich sehe nichts als Eisen. – Es kann aber Magnetismus darinnen sein!*¹²

Die Anerkennung erwirbt man sich, indem man eingeht auf das, was über die eigentümliche Gestalt der Dinge geboten wird. Dadurch erwirbt man sich im Michael-Zeitalter diejenigen geistigen Kräfte, die notwendig sind, um den ahrimanischen Mächten zu widerstehen, wo es eben unsere Aufgabe ist, den ahrimanischen Mächten zu widerstehen.

*Denn im Grunde genommen ist alles, was wir im Studium der Geisteswissenschaft haben, nur Vorbereitung. Eines Tages springt aus dem Studium der Geisteswissenschaft das Erwachen der Seele hervor, durch das die Seele weiß: Es lebt in dir die geistige Welt, von dem Christus-Impuls herunter durch den Michael bis zum Volksgeist, der das auswirkt, was ausgewirkt werden soll.*¹³

Nun wird der Gedanke konkret: dieses Erwachen der Seele hat zur Folge, dass der Christus-Impuls durch Michael, der die Kraft hat, den Geist bis ins Physische „durchzupressen“ (s.o.) – und so die Menschenseele vom eigenen Volksgeist willentlich ergriffen werden kann.

In diesem Vortrag (– gehalten im Ersten Weltkrieg –), der ganz konkret die Mission Mitteleuropas bzw. Deutschlands aufzeigt, kommt Rudolf Steiner noch einmal auf die michaelische Tat der heiligen Jungfrau von Orleans zu sprechen:

Ich sagte, das Zeitalter der Jungfrau von Orleans war dazu geeignet, an die allerschwächsten, physisch allerschwächsten Kräfte des Menschen heranzudringen. Unser Zeitalter muss an die stärksten Kräfte des Menschen herandrängen, muss den Willen dort ergreifen, wo dieser Wille am wenigsten geneigt ist, wirklich seine Kräfte zu entfalten. Wir sehen es ja immer wieder und wieder: den Willen dort entfalten, wo es darauf ankommt, diejenigen Kräfte, die unsere irdischen Kräfte sind, unsere Vorstellungskräfte sind, innerlich rege zu machen, das wird dem Menschen das Schwerste. Äußerlich den Willen anzuwenden, das wird ihm verhältnismäßig noch leicht.

*Aber es ist ein anderer Wille notwendig, wenn die Gedanken so gelenkt werden sollen, dass sie die geistige Welt umfassen. Dieser starke Wille ist es, an den die Geisteswissenschaft als solche appellieren muss, der da sein muss, wenn die Geisteswissenschaft wirklich in unserem michaelischen Zeitalter zu dem führen soll, wozu sie führen muss*¹⁴.

Die Gedanken müssen bewegt, gelenkt, gewissermaßen aktiviert werden, um die geistige Welt zu umfassen. Die Kraft der Gedanken selbst macht die Seele weit, die geistige Welt zu

¹² GA 157, 19. 1. 1915, S. 105-115, Ausgabe 1981. Es ist auch interessant, dass Steiner im Vorwort zum „Volksseelenzyklus“ (s.u.) zur Veranschaulichung der Volksgeister den Magnetismus erwähnt: *Man braucht aber, um die Sache nicht mehr paradox zu finden, sich nur zu erinnern, dass niemand die Kräfte, welche eine Magnetnadel in der Nord-Süd-Richtung einstellen, innerhalb der Magnetnadel selbst suchen wird. Er schreibt sie der Wirkung des Erdmagnetismus zu. Er sucht die Gründe für die Richtung der Nadel im Kosmos. Wird man also nicht die Gründe für die Entwicklung von Volkscharakteren, Volkswanderungen usw. außerhalb der Volkszusammenhänge im Kosmos suchen dürfen?* (Vorwort vom 8. 2. 1918, GA 121, S. 8, TB 613, Ausgabe 1974)

¹³ GA 157, 19. 1. 1915, S. 105-115, Ausgabe 1981

¹⁴ Ebenda

umfassen. Dadurch vollzieht sich die Ehe zwischen dem Spirituellen an sich (geistige Welt) und dem spirituellen (das heißt dem ich-willentlich-aktivierten) Gedanken: Die Menschenseele erwacht in die geistige Welt.

3. Die christliche Technik

Gleich im Anschluss daran (s.o.) spricht Rudolf Steiner über Technik:

Denn nicht dazu sind wir berufen, zu reden über das Mechanische unseres Zeitalters; nicht dazu sind wir berufen, darauf hinzuweisen, dass dieses Mechanische unseres Zeitalters die Menschen ergriffen hat; sondern zu etwas anderem sind wir berufen ...

Wenn wir darauf eingehen einzusehen, dass wir ja für alle Zukunft uns mit einer Dämonenwelt, mit einer wahren Hölle umgeben, indem wir Maschinen über Maschinen konstruieren, so ... müssen (wir) außerdem wissen, wie wir diesen Dämonen gegenüber die richtigen Widerstände entwickeln können.

Nur dadurch stellen wir uns in das richtige Verhältnis zur geistigen Welt, dass wir diese ahrimanisch-dämonischen Kräfte erkennen, dass wir bewusst wissen, dass sie da sind. Denn dadurch nur sind die schädlichen Mächte schädlich, dass wir unbewusst über sie bleiben, dass wir nichts von ihnen wissen ...

Wenn wir uns so in die Welt hineinstellen, dass das Wissen in unserer Seele ist, dann stellen wir uns richtig in das michaelische Zeitalter hinein. Das heißt aber: wir bringen uns in ein solches Verhältnis zur geistigen Welt, dass auch Michael in uns wirksam werden kann...

So versuchte ich heute klarzumachen, dass unser Zeitalter eine andere Aufgabe hat, wenn es die göttlich-geistigen Kräfte sucht, welche zum Heile der Erdenmenschheit wirken sollen, als für diejenigen Menschenseelen bestand, die im Zeitalter der Jungfrau von Orleans lebten. Damals handelte es sich viel eher darum, alles Verstandesmäßige, alles Vernunftmäßige zurückzudrängen. Heute dagegen handelt es sich darum, alles Verstandes- und Vernunftmäßige bis zum Hellseherischen emporzukultivieren, denn es lässt sich bis zum Hellseherischen kultivieren.

Wenn es solche Menschen geben wird, die also die Menschenseele pflegen werden, dann wird sich aus der Dämmerzeit, die wir jetzt durchmachen, das entwickeln, was sich entwickeln soll. Was sich äußerlich auf dem physischen Plan entwickelt, das kann doch nur das Kleid sein für das, was geistig für die Erdenmenschheit aus der jetzigen Zeit hervorgehen soll.

Und wahr ist es, dass diejenigen, die in jungen Jahren ihre Kräfte jetzt hingeben, dass diese herunterschicken wollen diese Kräfte in unser Erdendasein. Denn diese Kräfte sind unverloren, sind unzerstörbar; nur sollen sie fortwirken in geistiger Weise, wie sie fortgewirkt hätten in physischer Weise, wenn die Betreffenden nicht durch die Pforte des Todes auf dem Kampfplatze gegangen wären. Aber heruntersenden werden sie ihre Kräfte auf die Erde in unsere Zeit weiter, damit wir etwas anzufangen wissen mit diesen Kräften. Herunterfließen werden müssen diese Kräfte in eine Menschheit, die in der

Friedenszeit, die auf den Krieg folgen wird, diese Kräfte so anwenden wird, dass sich auf der Erde immer mehr und mehr das spirituelle Leben ausbreiten wird. Wie sich aus jeder Nacht das Licht des Tages entwickelt, so muss sich aus unserer uns oft wie eine Nacht erscheinenden Gegenwart eine lichtvolle Zukunft entwickeln; aber diese lichtvolle Zukunft wird durchdrungen sein müssen von dem, was das seit dem Jahre 1879 angebrochene michaelische Zeitalter der Menschheit zu bringen hat.

Wenn es Seelen geben wird, die einen so innigen Bund mit der geistigen Welt zu schließen vermögen, wie es heute angedeutet ist, dann dürfen wir hoffen, dass mit Rücksicht auf die heutigen Zeitereignisse dasjenige sich erfüllt, was in dem siebenzeiligen Spruche zum Ausdruck gebracht ist; hoffen dürfen wir, dass das alles sich erfüllen wird, wenn seine ersten fünf Zeilen mit den beiden letzten in der Realität wirklich zusammenhängen:

*Aus dem Mut der Kämpfer,
Aus dem Blut der Schlachten,
Aus dem Leid Verlassener,
Aus des Volkes Opfertaten
Wird erwachsen Geistesfrucht-
Lenken Seelen Geistbewusst
Ihren Sinn ins Geisterreich.¹⁵*

Die Menschenseelen sind frei, ihren Sinn geistbewusst ins Geisterreich zu lenken, oder es zu unterlassen. Ohne zu werten, kann man sich (– rund 100 Jahre nach diesen Aussagen –) fragen: Ist dies geschehen oder ist dies nicht geschehen? Und: wo, oder bei welchen Menschen ist dies geschehen? Die Bedeutung dieses Geschehens ist immens, denn davon hängt (– wie die Zusammenfassung zeigen wird –) die weitere Entwicklung der Menschheit ab.

4. Der Erzengel Widar

Die Götterdämmerung der nordisch-germanischen Mythologie beschreibt den Untergang des alten Göttergeschlechts. Übrig bleiben der Fenriswolf – Bild der Unwahrheit¹⁶ und des alten, in unsere Zeit übertragenen Hellsehens¹⁷ – und der schweigsame Ase Widar. Ihm gelingt es den Fenriswolf zu überwinden., indem er ihn mit einem ledernen Schuh in den Rachen tritt. Über Widar sagt nun Rudolf Steiner:

¹⁵ GA 157, 19. 1. 1915, S. 105-115, Ausgabe 1981

¹⁶ GA 121, 15. 6. 1910, S. 165, TB 613, Ausgabe 1974

¹⁷ GA 121, 16. 6. 1910, S. 201/2, TB 613, Ausgabe 1974. Hierzu sagte Rudolf Steiner: *Oh, darin, daß dieser Fenriswolf zurückbleibt im Kampfe gegen Odin, verbirgt sich eine tiefe, tiefe Wahrheit. Es wird in der nächsten Zukunft der Menschheit nichts so sehr gefährlich werden, als, wenn der Hang, beim alten, nicht durch neue Kräfte entwickelte Hellsehen zu bleiben, die Menschen dazu verführen könnte, stehen zubleiben bei dem, was das alte, astrale Hellsehen in Urzeiten geben konnte, nämlich solche Seelenbilder wie der Fenriswolf. Es wäre wieder eine harte Prüfung für dasjenige, was auf dem Boden der Geisteswissenschaft erwachsen muss, wenn etwa auch auf diesem Boden der Hang entstehen würde zu allerlei ungeklärtem, chaotischem Hellsehen, die Neigung, nicht das von Vernunft und Wissenschaft durchleuchtete Hellsehen höher zu schätzen, sondern das alte, chaotische, dem dieser Vorzug abgeht. Mit furchtbarer Gewalt würden sich rächen solche Überbleibsel alten Hellsehens, die mit allerlei chaotischen Bildern die Anschauungen der Menschen verwirren könnten ...* (ebenda) Vgl. meine Schriften: *Menschenkundliche Aspekte der Reinkarnations-Therapie und ... Wie für okkulte Techniken geworben wird* (darin: Kapitel VI.)

... Dieses andere aber kennt die germanisch-nordische Mythologie. Von dem weiß sie, dass es vorhanden ist. Sie weiß, dass die Äthergestalt lebt, in der sich inkarnieren soll dasjenige, was wir wiedersehen sollen als ätherische Christus-Gestalt. Und dieser erst wird es gelingen, auszutreiben, was an ungeklärter hellseherischer Kraft die Menschheit verwirren wird, wenn Odin nicht vernichtet den Fenriswolf, der nichts anderes repräsentiert als die zurückgebliebene Hellseherkraft. Widar, der sich schweigend verhalten hat während der ganzen Zeit, der wird den Fenriswolf überwinden. Das sagt uns auch die Götterdämmerung.

Wer Widar in seiner Bedeutung erkennt und ihn in seiner Seele fühlt, der wird finden, dass im zwanzigsten Jahrhundert den Menschen wieder die Fähigkeit gegeben werden kann, den Christus zu schauen. Der Widar wird wieder vor ihm stehen, der uns allen gemeinschaftlich ist in Nord- und Mittel-Europa. Er wurde geheimgehalten in den Mysterien und Geheimschulen als ein Gott, der erst in Zukunft seine Mission erhalten wird

Durch das Kali Yuga hindurch wurden die Kräfte erworben, die die neuen Menschen befähigen sollen, die neue Christus-Offenbarung zu schauen. Diejenigen, welche berufen sind, aus den Zeichen der Zeit heraus zu deuten das, was da kommen muss, wissen, dass die neue Geistesforschung wieder aufrichten wird die Kraft Widars, der alles dasjenige aus den Gemütern der Menschen vertreiben wird, was als Überbleibsel chaotischer alter Hellseherkräfte verwirrend wirken könnte, und der das neu sich heranentwickelnde Hellsehen in der menschlichen Brust, in der menschlichen Seele wachrufen wird.

So sehen wir, indem uns aus der Götterdämmerung herausglänzt die wundersame Gestalt des Widar, dass uns sozusagen eine Hoffnung für die Zukunft aus der germanisch-nordischen Mythologie entgegenleuchtet. Indem wir uns verwandt fühlen gerade mit der Gestalt des Widar, den wir nun in seiner tieferen Wesenheit erfassen wollen, hoffen wir, dass dasjenige, was der Grundnerv und die lebendige Essenz allen geisteswissenschaftlichen Wesens sein muss, sich aus jenen Kräften, welche der Erzengel der germanisch-nordischen Welt zu der modernen Zeitentwicklung hinzubringen kann, wird ergeben können.

Ein Teil erst von einem größeren Ganzen ist für den fünften nachatlantischen Kulturzeitraum an Menschheits- und Geistesentwicklung geleistet worden, ein anderer Teil muss noch geleistet werden. Am meisten werden zu dieser Leistung beizutragen haben diejenigen aus der Summe der nordischgermanischen Völker heraus, die in sich fühlen, dass sie elementare, frische Völkerkraft in sich haben. Aber es wird das gewissermaßen in die Seelen der Menschen gelegt werden. Sie werden sich selbst entschließen müssen, zu arbeiten. Im zwanzigsten Jahrhundert kann man irren, weil es in gewisser Weise in die Freiheit der Menschen gestellt sein muss, was erreicht werden soll, weil es nicht unter Zwang gesetzt sein darf. Daher handelt es sich darum, ein richtiges Verständnis dessen zu haben, was kommen soll.¹⁸

¹⁸ GA 121, 16. 6. 1910, S. 202/203, TB 613, Ausgabe 1974

5. Zusammenfassung

Aus den eben besprochenen Vorträgen vom 19. 1. 1915 (GA 157), 18. 12. 1916 (GA 173) und 15/16. 6. 1910 (GA 121) ergibt sich folgende Zusammenfassung:

- Nirgends, als im deutschen Volkstum kann die Ehe zwischen dem Spirituellen und dem Spirituellen des Gedankens begründet werden.
- Nur dadurch kann sich menschheitskarmisch die geistige Evolution vollziehen.
- Diese besteht u.a. darin, dass eine völlig neue Technik kommen, die durch Impulse des menschlichen Ätherleibes betrieben werden wird.
- Das tritt dann ein, wenn der Mensch seinem Willen in das objektive Fühlen der Welt einschalten kann.
- Michael hat die Stärke, den Geist durchzupressen bis in die physische Welt hinein.
- Michael ist wieder in unserer Zeit der führende Geist der Erde.
- Michael kann auf den physischen Verstand und die Vernunft wirken
- Michael ist mit dem deutschen Volksgeist im Einklang. Beiden ist es übertragen, den Christus-Impuls gerade in unserer Zeit zum Ausdruck zu bringen.
- Der Widerstand gegen die ahrimanische Technik erfolgt durch die Spiritualisierung des Begriffs- und Vorstellungslebens (Anthroposophie).
- Das Begreifen der geistigen Welt ist verbunden mit der ganzen Mission des deutschen Volkes. Dies ist Aufgabe der Zeit.
- Durch die Anthroposophie erhält man das Bewusstsein von der Wirksamkeit geistiger Kräfte.
- Eine weit umfassendere Kraft als die des Magnetismus ist in der ganzen äußeren Welt darin. Diese Kraft bewirkt die Gestalt in den äußeren Dingen.
- In der erwachten Menschenseele lebt dasjenige, was der Christus-Impuls über Michael und den Volksgeist bewirkt.
- Der Gedankenwille soll die geistige Welt umfassen.
- Zusammenhang der mechanischen Wirkung der Kräfte mit dem deutschen Volkswesen.
- Die starken inneren Kräfte, die gegenüber den Dämonen, welche durch die ahrimanische Technik entstehen, entwickelt werden, führten zum Seelenerwachen und kultivieren ein (neues) Hellsehen.
- Aus der Nacht der Gegenwart muss sich eine lichtvolle Zukunft entwickeln.
- Widar ist die Äthergestalt, in der sich der Christus inkarniert.
- Widar ist der Erzengel, der allen Menschen in Nord- und Mitteleuropa gemeinschaftlich ist.
- Die Anthroposophie richtet in den Seelen die Widar-Kraft auf, die neue hellseherische Kraft, mit der der ätherische Christus geschaut wird.
- Die Widar-Kraft kann zu der modernen Zeitentwicklung den anderen Teil, der im 5. nachatlantischen Zeitraum geleistet werden muss, beitragen.

6. Schlussfolgerung

Das neue Hellsehen ist das Wahrnehmungsorgan für den ätherischen Christus, der sich in die Äthergestalt des Erzengels Widar inkarniert. Das seelische Hinaufleben in die Äthersphäre bewirkt das Herunterströmen der Christus-Michael-Widar-Wirksamkeit bis in den Ätherleib des Menschen, die weitergeleitet werden kann in eine völlig neue, eine christliche Technik: Das Zeitalter der Äther-Technik ist angebrochen. Dies ist der Schicksals-

auftrag, der für die ganze Menschheit¹⁹ erfüllt werden soll. Widar ist – meines Erachtens – im engeren Sinne der deutsche Volksgeist und im weiteren Sinne der Erzengel der nordisch-mitteleuropäischen Völker.²⁰

7. Weitere Aspekte zum modernen Gralsgeschehen

Interessant in Zusammenhang mit dem modernen Gralsgeschehen ist, dass ein Herabschweben des deutsch-mitteleuropäischen Volksgeistes Widar zur Zeit ... *in der die wunderbare Sagenwelt des Parzival, des Gral entstanden ist ...* stattgefunden hat²¹ und dass der Christus der Apokalypse sich in die Äthergestalt des Widar (um das Jahr 1933 beginnend) inkarniert, um u.a. das moderne Gralsgeschehen zu impulsieren.

Der Zeitgeist Michael schritt der physischen Inkarnation des Christus voran. Das jüdische Volk hatte den Schicksalsauftrag, die physisch-leibliche Voraussetzung für diese einmalige Inkarnation zu entwickeln. Das Gros des jüdischen Volkes lehnte den Christus ab, der durch Johannes den Täufer verkündet wurde. Die eigentlichen Kulturträger²² verbreiten jedoch das Christentum, welches in seiner Esoterik durch die Jahrhunderte immer gepflegt wurde.

Seit 1879 ist Michael wieder der Zeitgeist, dem ätherischen Christus voranschreitend. Ab ungefähr 1933 erschien der Christus in dem Ätherleib des deutsch-mitteleuropäischen Volksgeistes Widar und inaugurierte die Grals-, „Vril“-Technik und das moderne Gralsrittertum. Rudolf Steiner hat den ätherischen Christus verkündet, auf den auch Johannes, der Evangelist in seiner Apokalypse

¹⁹ Hierzu sagt Steiner: *Wir wollen keinen Orientalismus und keinen Okzidentalismus hineinbringen in das, was wir als eigentliches Lebensblut unserer Geisteswissenschaft ansehen, und wenn wir herausfinden sollten in der nordisch-germanischen Erzengelwelt dasjenige, was einen befruchtenden Keim abgeben kann für die wahrhafte Geisteswissenschaft, so wird es etwas sein, was nicht gegeben wird auf diesem Boden für ein einzelnes Volk oder einen einzelnen Stamm, sondern was der gesamten Menschheit gegeben wird. Das, was der gesamten Menschheit gegeben wird, gegeben werden muss, kann zwar an diesem oder jenem Orte entspringen, gegeben werden muss es aber der gesamten Menschheit. Wir kennen nicht einen Unterschied zwischen Orient und Okzident; wir nehmen mit inniger Liebe dasjenige auf, was wir als das überwältigend Große der uralten Kultur der heiligen Rishis in ihrer wahren Gestalt kennen; wir nehmen mit Liebe auf die persische Kultur, nehmen mit Liebe auf dasjenige, was wir als ägyptisch-chaldäische und griechisch-lateinische Kulturen kennen; wir nehmen auch mit ebensolcher Objektivität auf, was uns aus dem europäischen Boden erwachsen ist. Nur die Notwendigkeit der Tatsachen zwingt uns, die Angaben so zu machen, wie sie gemacht werden ... Vor unserer Seele steht aber ein Christentum, von dem wir wissen, dass Christus in allen Zeiten wirksam war, und dass wir Christus finden werden an allen Orten, wohin wir kommen, dass das Christus-Prinzip das allergeisteswissenschaftlichste Prinzip ist.* (GA 121, 16. 6. 1910, S. 204/205, TB 613, Ausgabe 1974)

²⁰ Die „räumlich atmende Bewegung“ des Erzengels Widar korrespondiert offensichtlich mit seiner „zeitlich atmenden Bewegung“:

Dadurch, dass in Mitteleuropa das Ich das maßgebende ist, daß wirklich eine Art Herabschweben des Volksgeistes stattfindet, dann ein Wiederrückgehen, dann wieder ein Herunterschweben, wieder ein Zurückgehen, da finden Wiederholungen statt. Und so haben wir in der Zeit ungefähr, in der die wunderbare Sagenwelt des Parzival, des Gral entstanden ist, ein solches Heruntersteigen des Volksgeistes, ein Sich-Vereinigen mit den einzelnen Seelen, ein Wiederrückgehen und ein nächstes Herunterschweben ungefähr zwischen den Jahren 1750 und 1830 ... Beim mitteleuropäischen Volke wirkt der Volksgeist durch das Ich ... Dieses geschieht in gewissen Zeiten. (GA 159/160, 9. 5. 1915, S. 185/186, Ausgabe 1980)

²¹ GA 159/160, 9. 5. 1915, S. 185/186, Ausgabe 1980

²² Hier sei u.a. Paulus erwähnt, der als Saulus die Christen verfolgte. Er ist für unseren Zusammenhang auch deshalb interessant, weil er durch das Damaskus-Erlebnis – offensichtlich als erster Mensch – gewissermaßen prophetisch den ätherischen Christus schaute. (Vgl. GA 116, 8. 2. 1910, S. 95 und 9. 3. 1910, S. 119, Ausgabe 1982)

hinwies. Das deutsche Geistes- und Kulturleben, angefangen mit der Grals-Sagenwelt, über Goethe, Schiller, Lessing, Wagner, Beethoven, Mozart (u.a.) bereitete den (ätherischen) Boden für den Schicksalsauftrag vor. Die Anthroposophie Rudolf Steiners führt die Menschenseelen über das bewusste Denken in den Ätherraum, wo der Christus gefunden werden kann.

Es stellen sich die Fragen:

- Hat ein kleiner Teil aus dem deutsch-mitteleuropäische Volk ab ca. 1933 den ätherischen Christus hellichtig geschaut und sich dadurch befähigt, die Grals-, „Vril“-Technik (im großen Stil) zu entwickeln?
- Ist die Besiegung und Besetzung Deutschland die Folge dessen, dass die Deutschen „en gros“ von der ätherischen Christus-Erscheinung abgelenkt wurden, um stattdessen auf einen physischen „germanischen Messias“ (Adolf Hitler) zu starren?
- Hätte die Grals-, „Vril“-Technik im sehr großen Umfang ab ca. 1933 entwickelt werden können, um die Menschheit als Ganzes in bessere Zeiten zu führen?
- Ist die Grals-, „Vril“-Technik inoffiziell entwickelt worden und sind die modernen Gralsritter gegenwärtig?
- Besteht ihre Aufgabe darin, die Kultur- und Evolutionsentwicklung voranzubringen?²³

²³ Folgende Aussage u.a. deutet dies an: *Wir leben aber in einer Zeit, in der entweder die Erdenzivilisation zugrunde gehen wird, oder die Menschheit der Erde gewisse Geheimnisse ausgeliefert bekommt: diese Dinge, die in einer gewissen Weise bisher als Geheimnisse gehütet worden sind, die einmal der Menschheit zugekommen sind durch instinktives Hellsehen, die jetzt aber wiederum errungen werden müssen durch vollbewusstes Schauen nicht nur des Physischen, sondern auch des Geistigen, das in ihm ist!* (GA 202, 18. 12. 1920, S. 195-198, Ausgabe 1980) Für die Weiterentwicklung der Zivilisation – so deutet Rudolf Steiner zuvor an – braucht es (im Prinzip) ein Dutzend Menschen!